



**Drei Jahre SGB II:**  
Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?  
Tagung vom 10. bis 12. Dezember 2007

Das Bielefelder Jugendhaus im Übergang Schule und Beruf

Von Klaus Siegeroth  
Arbeit*plus* in Bielefeld GmbH, Bielefeld

# Das Bielefelder Jugendhaus

im Übergang Schule und Beruf

als **Bürogemeinschaft**

-SGB II über die Bielefelder ARGE Arbeit*plus*

-SGB VIII §13 über die städtische Tochter

**REGE mbH**

Und in **enger Verzahnung** mit der

-Berufsberatung der **Agentur für Arbeit** Bielefeld

und den

**Schulen** der Stadt Bielefeld



# Situation in Bielefeld

- **4919** Jugendliche und junge Erwachsene im SGB II (Alle Personen ab 15 Jahren)
- **1117** arbeitslose Jugendliche im SGB II (Vorjahr **1757**)
- **62,9** % der arbeitslosen Jugendlichen sind im SGB II
- davon sind **268** Jugendliche unter 20 Jahre (Vorjahr **359**)
- Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre im SGB II = **11,3%** (9,9% Gesamt in Bielefeld)

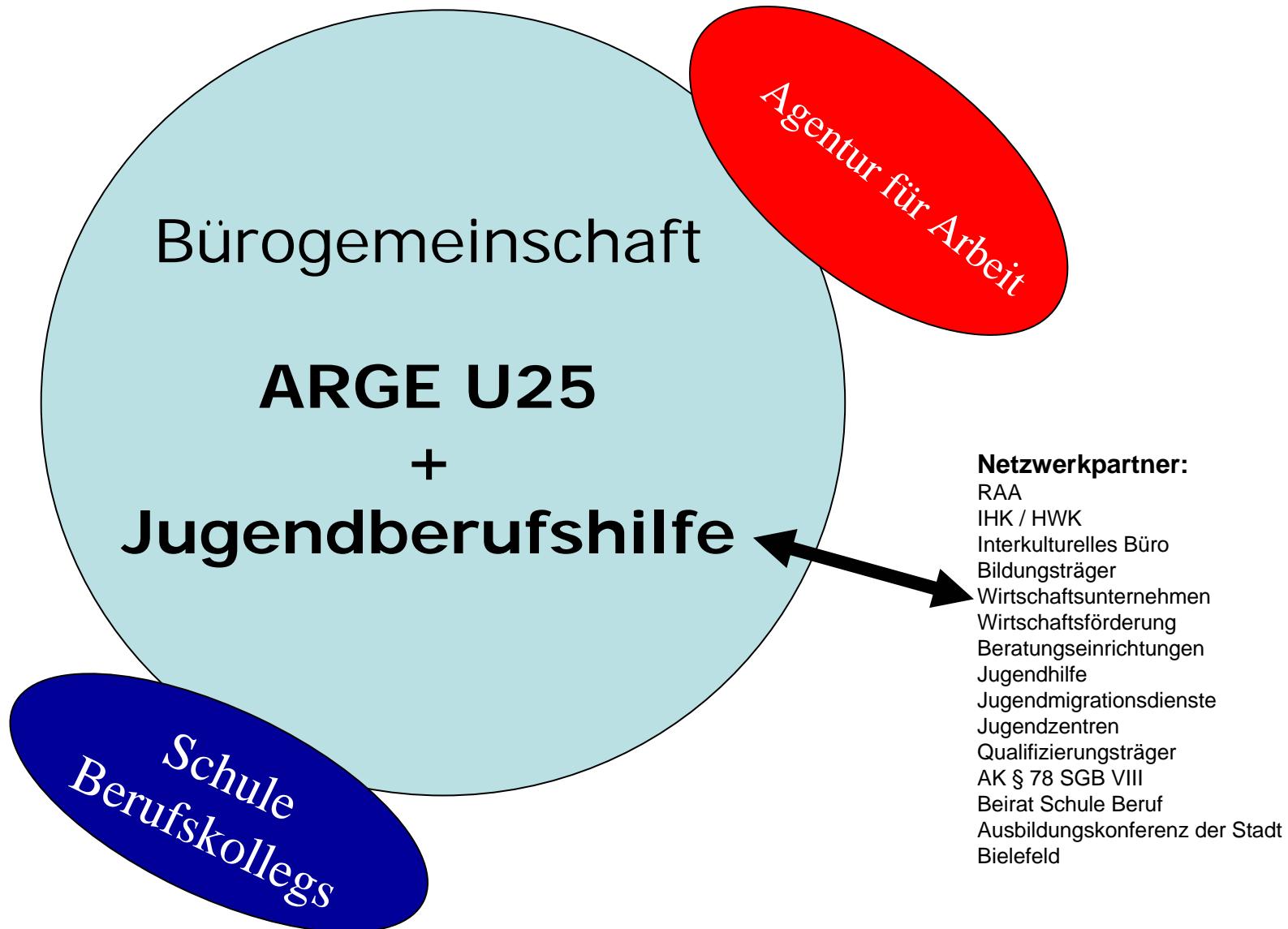


# Situation Ausbildungsmarkt in Bielefeld -30.09.2007

- **3338** gemeldete Bewerber (**2331** SGB III und **1007** SGB II)  
Steigerung zu 2006 um 2,4% (NRW -1,4%)
- **1931** gemeldete Ausbildungsstellen (Vorjahr **1557**) Steigerung  
um 24% (NRW um 12,2%)
- **276** unversorgte Jugendliche (**160** SGB III und **116** SGB II)  
Senkung um 23,1% zum Vorjahr
- davon sind **268** Jugendliche unter 20 Jahre (Vorjahr **359**)
- **52,8%** der Bewerber sind über 20 Jahre alt
- **849** Bewerber suchen weiter eine Ausbildung  
(mit Alternative , bzw. unversorgte Bewerber)



## Das Jugendhaus im Netzwerk



# Ziele der neuen Struktur im Übergang Schule und Beruf I

- Jeder unversorgte Jugendliche erhält einen persönlichen Ansprechpartner.
- Jeder Jugendliche erhält ein passgenaues Angebot, kein Jugendlicher bleibt unversorgt.
- Jeder benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule und Beruf erhält die für ihn beste Unterstützungsleistung unabhängig der Rechtssysteme.
- Individuelle, am höchstmöglichen Berufseinstieg des Jugendlichen orientierte Bildungs- und Berufswegeplanung. (*Integration vom Ende her zu denken*).
- Neues Übergabeprinzip anstatt bestehendes Abgabeprinzip. Übergangsmanagement Schule und Beruf ab der 8 Klasse (Berufsparcour, Kompetenzcheck und Jobpass).
- Einbindung der Eltern in die Berufsorientierung und den Beratungsprozess mit den Jugendlichen (Elterarbeit).



## Ziele der neuen Struktur im Übergang Schule und Beruf II

- Die gemeinsame Planung soll eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur sichern.
- Koppelung der verschiedenen Integrationstöpfe (SGB II/SGB VIII/SGB III – Landesmittel und Schule).
- Erweiterung des betrieblichen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes und Verbesserung der Schnittstellen (Modularisierung der Einstiege mit Kammern und Berufsverbänden/ Gründung von Verbänden und Vereinen).
- Entwicklung von Instrumenten zum modularen Erwerb von Ausbildungsabschlüssen und als Alternative zu rein schulischen Angebote („Werkstattschule“, „Produktionsschule“).
- Verbesserung der Datenlage im Übergang Schule und Beruf (Vermeiden, dass Schüler „abtauchen“ /Vernetzte Datenbank).



# Aufbau des Jugendhauses



## Personal des Jugendhaus

- 20 Mitarbeiter/innen Wirtschaftliche Hilfen SGB II
- 5 Mitarbeiter/innen Verwaltung/Empfang SGB II
- 16 Fallmanager/innen SGB II
- 16 Vermittler/innen SGB II
- 5 Ausbildungsvermittler/innen SGB II
- 15 Fallmanager/innen SGB VIII
- 1 Ausbildungskoordinatorin (Verbund SGB VIII)
- 1 Sprachförderungskoordinatorin (Uni SGB VIII)
- 6 Teamleitungen
- 1 Gesamtleitung

---

**86 Mitarbeiter/innen im Jugendhaus**

# Begleitstrukturen

**Ombudsrat**

=

Der Ombudsrat mit einer Spezifizierung für Jugendliche als Anlaufstelle für Beschwerde und Belange von Jugendlichen die im Jugendhaus betreut werden.

**Jugendbeirat**

=

Der Beirat als Zentrum für berufliche Grundbildung ist das Abstimmungsgremium für alle Maßnahmen und Instrumente für Jugendliche im Übergang Schule und Beruf.

**Jugendkonferenzen**

=

In einer jährlich stattfindenden Jugendkonferenz werden die Ergebnisse des Jugendhauses vorgestellt. Anhand eines Fachthemas wird mit interessierten Organisationen und Jugendlichen dies öffentlich diskutiert.

**Jugendhausgespräche**

=

Monatliche Gespräche mit der interessierten Fachöffentlichkeit vor Ort zu allen Themenbereichen des Jugendhauses.



# Beispiele der Zusammenarbeit -Kooperationsmatrix-

Jugendhaus

Extern

	<b>SGB II</b>	<b>Jugend- berufshilfe</b>	<b>Berufsbe- ratung AfA</b>	<b>Schulen</b>
Jobpass (Einführung)		<b>X</b>		<b>X</b>
Berufsparcour § 33 SGB III		<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>
Kompetenzcheck	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>
Ausbildungs- stellenakquise	<b>X</b>		<b>X</b>	
Besetzung Werkstattjahr		<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>
Besetzung BvB			<b>X</b>	
Betreuung Jugendl. nach BvB, Berufsgrundschuljahr	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	



# Sachstand Jugendhaus -Beratung in Schule I- (Projektübergreifend)

Einrichtung von regelmäßigen mindestens 14-tägigen Beratungsangeboten der Jugendberufshilfe für Schüler/-innen ab der 8. Klasse in bisher 9 von 11 Haupt-, allen 4 Gesamtsowie der Laborschule.

Die 6 Förderschulen (Lernen und emotionale Entwicklung) stehen in einem regelmäßigen Austausch mit den BeraterInnen der Jugendberufshilfe.

Die Beratungsteams in den Schulen bestehen aus BeratungslehrerIn, Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe und BerufsberaterIn, die nach gemeinsamen Qualitätsstandards arbeiten.

Es werden zur Zeit **1.043** Schüler/ SchülerInnen und arbeitslose Jugendliche durch BeraterInnen des SGB VIII beraten und **350** Jugendliche über das Uni-Projekt gefördert.



# Sachstand Jugendhaus -Beratung in Schule II- (Projektübergreifend)

## Operativen Umsetzungskreis

Der Arbeitskreis „Übergang Schule-Beruf“ setzt sich zusammen aus Vertretern des Jugendhauses-Jugendberufshilfe der Rege mbH und der Arbeit plus u25, der Schulen, der Schulverwaltung, der RAA, der Schulsozialarbeit und der Berufsberatung

## Datenerhebung und Beratung des Schulabgangsjahrs 2008 (Datenschutzvereinbarung)



# Kompetenzen – Erweitern

## Regelangebote für Schüler/Innen

### Berufsparcours Klasse 8/9 Klasse

Gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit wird für 1000 Schüler und Schülerinnen der Förder,- Haupt- und Gesamtschulen ein Berufsparcours im Schuljahr 2007/2008 über SGB III § 33 finanziert. Das Technikzentrum Minden führt den Berufsparcours an Bielefelder Schulen durch.

### Kompetenzcheck 9/10 Klasse

Gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit wird für 1000 Schüler und Schülerinnen der Förder,- Haupt- und Gesamtschulen ein Kompetenzcheck auf der Grundlage des NRW Kompetenzcheck im Schuljahr 2007/2008 über SGB III § 33 finanziert.

### Videoportraits

Gemeinsam mit der Ausbildungsstellenvermittlung des SGB II



# Maßnahmen in Schule

## 8. Klasse

- Jobpass
- Berufsparcour
- Probierwerkstatt
- Theaterprojekt
- Respect!
- Training soziale Kompetenz
- Ferienakademie Kompetenzcheck

## 9. Klasse

- Kompetenzcheck
- Respect!
- Werkstattschule
- Training soziale Kompetenz
- Power für mich und meine Zukunft

## 10. Klasse

- Kommunikations-training
- Respect!
- Videoprojekt
- Auf eigenen Füßen stehen



## Maßnahmen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit

Abgang Sommer 2007

Übergang

Abgangsschuljahr 

Maßnahmen zur  
Integration in Ausbildung und  
Ausbildungsbegleitende Hilfen



151 Teilnehmer/innen

Ausbildungs-  
Marktersatzmaßnahmen  
-Überbetriebliche Ausbildung-



228 Teilnehmer/innen

Maßnahmen zur  
Arbeitsmarktintegration



248 Teilnehmer/innen

Orientierungs- und  
Qualifizierungsmaßnahmen



971 Teilnehmer/innen

Stabilisierung- und  
Beschäftigungsmaßnahmen  
(z.B. Produktionsschule)



551 Teilnehmer/innen



## Anregungen zur Weiterentwicklung des Jugendhauses aus SGB II /§13 SGB VIII

- Verpflichtungsermächtigungen (VE) für den Bereich Ausbildung im SGB II mit der Festschreibung für drei Jahre. (Abkoppelung vom VE Quoten für den Eingliederungstitel im SGB II).
- Vereinfachung bei der gemeinsamen Vergabe von Maßnahmen verschiedener Rechtskreise. (Mischfinanzierungen / Lokale Budgets).
- Entwicklung einer lokaler Erfolgsbetrachtung / Rechtskreisübergreifend.
- Adressatengerechte Eingliederungsvereinbarung (Gerichtfest, verständlich und integrationstauglich).
- Flexible Sanktionsvorgaben in Höhe und Art bei Jugendlichen im SGB II.
- Teilöffnung der IT-Fachanwendung VerBiS für Dritte.
- Vereinfachung der Datenlage im Übergang Schule und Beruf.
- Vereinfach und „Verschlankung“ der Verwaltungsabläufe im SGB II
- Ein Jugendhaus in denen alle Beteiligten für den Übergang Schule Beruf sitzen (SGB II, SGBIII, SGBVIII und Schule).

**D**ie Einführung des SGB II zum 1. Januar 2005 hatte bereits im Vorfeld zu heftigen politischen Auseinandersetzungen geführt, die - mit unterschiedlicher Intensität - bis heute anhalten. Knapp drei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes liegen nun erste Ergebnisse der Wirkungsforschung zum SGB II vor:

Was können wir anhand dieser Forschungsergebnisse sowie der Erfahrungen der Praktiker über die Wirkungen wissen: Welche Erwartungen haben sich erfüllt? Welche Befürchtungen und Hoffnungen wurden enttäuscht? Welche Auswirkungen auf die Integration, Einkommen und Lebenssituation haben sich ergeben?

Lassen sich aus den Ergebnissen für die Arbeit der SGB II-Träger Lehren ziehen: Welche Instrumente sind erfolgreich? Welche Strategien sind für die verschiedenen Zielgruppen weiterführend?

Lässt die Zukunft Hoffnungen auf eine bessere Integration und Unterstützung erwerbsfähiger (und erwerbstätiger) Hilfebedürftiger berechtigt erscheinen? Welche Konsequenzen sollen Gesetzgeber und Verwaltung für die weitere Entwicklung und Umsetzung des SGB II ziehen?

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Fragen zu beteiligen.

**Dr. Susanne Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

**Dr. Joachim Lange**, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

**Prof. Dr. Joachim Möller**, IAB-Direktor

**Dr. Fritz Erich Anhelm**, Akademiedirektor

#### **TAGUNGSGEBÜHR:**

150,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende, Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung** auf 75,-€ Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nur nach vorheriger Absprache möglich.

#### **ANMELDUNG:**

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **3.12.2007** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

#### **ÜBERWEISUNGEN:**

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens**: Volksbank Steyerberg (BLZ 25662540) Kto.-Nr. 37000200; Evangelische Kreditgenossenschaft Hannover (BLZ 52060410) Kto.-Nr. 6050

**TAGUNGSLEITUNG:** Dr. Joachim Lange Tel. 05766 / 81-241  
Joachim.Lange@evlka.de

**SEKRETARIAT:** Karin Buhr Tel. 05766 / 81-114  
Karin.Buhr@evlka.de

**PRESSEREFERAT:** Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105  
Reinhard.Behnisch@evlka.de

#### **ANREISE:**

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

**ACHTUNG:** Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **10.12.2007** um 13:50 Uhr ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**.

Am **12.12.2007** zurück Abfahrt **13:20 Uhr** und **16:00 Uhr** ab Akademie. Einfache Fahrt 3,- € (im Bus zu entrichten!).

**Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!**

#### **FESTE ZEITEN IM HAUS:**

8.30 UHR MORGENANDACHT, 8.45 UHR FRÜHSTÜCK,  
12.30 UHR MITTAGESSEN, 15.30 UHR NACHMITTAGSKAFFEE,  
18.30 UHR ABENDESSEN.

**Die Akademie im Internet:** <http://www.loccum.de>

Gefördert von der



Medienpartner



EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

## Drei Jahre SGB II

**Was können wir wissen?  
Was sollen wir tun?  
Was dürfen wir hoffen?**

In Kooperation mit

Institut für Arbeitsmarkt-  
und Berufsforschung  
Die Forschungseinrichtung der  
Bundesagentur für Arbeit



**Tagung vom  
10. bis 12. Dezember 2007**

## ■ Montag, 10. Dezember 2007

15:00 **Begrüßung und Einleitung**  
Dr. Joachim **Lange**, Ev. Akademie Loccum  
Dr. Susanne **Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

### Was können wir wissen?

15:10 **(Weniger) Armut per Gesetz? Die Auswirkungen auf Einkommen und Beteiligung**

#### Gewinner und Verlierer der SGB II-Reform

Helmut **Rudolph**, IAB, Nürnberg

#### Soziale Folgen: Teilhabe oder Ausgrenzung?

Dr. Andreas **Hirseland**/Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

#### Genderspezifische Auswirkungen des SGB II

Dr. Claudia **Weinkopf**, IAQ Institut Arbeit und Qualifikation, Gelsenkirchen

#### Kommentare & Bewertung:

Prof. Dr. Richard **Hauser**, Frankfurt

Klaus **Brandner**, MdB, Berlin

Gemeinsame Diskussion

18:30 Abendessen

19:30 **Wie steuert die Bundesagentur im SGB II?**  
Heinrich **Alt**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

## ■ Dienstag, 11. Dezember 2007

08:00 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

### Was sollen wir tun?

09:00 **Arbeitsmarktpolitische Instrumente und ihre Fortentwicklung**

Einleitende Plenumsvorträge ...

#### Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte

Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg

#### Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt (abhängig & selbständig Existenzgründung)

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

#### Öffentlich geförderte Beschäftigung

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

10:45 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 1 **Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte**

Petra **Kaps**, WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin

Siegfried **Averhage**, MaßArbeit kAÖR, Osnabrück  
Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg  
Moderation: Dr. Reinhard **Penz**, Hertie School of Governance, Berlin

AG 2 **Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt**

Dr. Marco **Caliendo**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Burkhardt **Walter**, AFK Arbeitsförderungs-gesellschaft Stadt Kassel

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

Moderation: Bernd **Nothnick**, Nieders. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

AG 3 **Öffentlich geförderte Beschäftigung**

Dr. Christine **Steiner**, ZSH Zentrum für Sozialforschung Halle

Dr. Friedrich **Hauss**, braintools, Berlin

Marc **Hentschke**, EFAS Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration und Neue Arbeit gGmbH, Stuttgart

Dr. Michael **Gerhardt**, Planungsstab Senatskanzlei, Hamburg

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

Moderation: Dr. Peter **Kupka**, IAB, Nürnberg

12:30 Mittagessen

14:00 **„Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen. Leichter gesagt ...**  
Einleitende Plenumsvorträge...

#### Rehabilitanden

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

#### Arbeitsmarktferne Gruppen

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

#### Ältere

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

#### U 25

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

16:00 Kaffee

16:30 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 4 **Rehabilitanden**

Helmut **Schröder**, infas Institut für Angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Manfred **Kauer**, Rhein-Main Jobcenter, Frankfurt

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

Moderation: Karen **Peters**, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

AG 5 **Arbeitsmarktferne Gruppen**

PD Dr. Matthias **Knuth**, IAQ, Gelsenkirchen

Charlotte **Buri**, Mainarbeit, Offenbach

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Moderation: Peter **Prill**, Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

AG 6 **Ältere**

Dr. Werner **Eichhorst**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Dietmar **Linne**, Beschäftigungsförderung Göttingen kAÖR kommunale Anstalt öffentlichen Rechts

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

Moderation: Matthias **Zeeb**, Sozialwissen-schaftliches Institut der EKD, Hannover

AG 7 **U 25**

Dr. Frank **Braun**, Deutsches Jugendinstitut, München

Klaus **Siegeroth**, Bielefelder Jugendhaus SGBII/SGB VIII, Bielefeld

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

Moderation: Andrea **Grimm**, Ev. Akademie Loccum

18:30 Abendessen

### Was dürfen wir hoffen?

19:30 **Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II**

Dr. Rolf **Schmachtenberg**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

anschl. **Was sollen wir trinken?**

Gelegenheit zum informellen Austausch

## ■ Mittwoch, 12. Dezember 2007

08:30 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

09:30 **Abschlussdiskussion**

eingeleitet durch ein Zwischen-Resümee von Prof. Dr. Werner **Sesselmeier**, Universität Koblenz-Landau

Bundesministerin a.D. Dr. Christine **Bergmann**,

Kammer für soziale Ordnung der EKD,

ehem. Ombudsrat zum SGB II, Berlin

Staatssekretär Thomas **Pleye**, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen Anhalt, Magdeburg

Bettina **Schattat**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Dr. Ulrich **Walwei**, IAB, Nürnberg

Dr. Matthias **Schulze-Böing**, MainArbeit, Bundes-netzwerk Arge SGB II, Offenbach

Michael **Pflügner**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

12:30 **Was isst der Mensch?** Mittagessen